

Der Tösstaler

Die Lokalzeitung für das Tösstal ■ Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Schlatt, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell

HEUTE GROSSAUFBEGE
AN ALLE HAUSHALTUNGEN
VON SCHLATT UND ZELL

Dienstag, 29. November 2011

Turbenthal: 60 Jahre Tösstaler Kammerorchester

Festkonzert

Das Tösstaler Kammerorchester gab anlässlich seines 60. Geburtstages zur Adventseinstimmung ein Festkonzert am Samstag, 26. November 2011, in der reformierten Kirche Turbenthal und am Sonntag in der Dorfkirche Winterthur-Veltheim.

Mit einem Werk aus den «Drottningholmsskänorna» des schwedischen Komponisten und Violinisten Johann Helmich Roman (1694 bis 1758), der nach dem Vorbild Händels auch Sinfonien, Suiten und Kirchenmusikwerke schrieb, eröffnete das Orchester freudig und beschwingt in vier verschiedenen Sätzen mit lieblicher eingängiger Melodie.

Im «Concerto grosso in d-moll, Opus 3 Nr. 11» von Antonio Vivaldi (1678 bis 1741), der nebst diesem unzählige Werke mit effektvoller Melodienführung und nuancenreicher Instrumentation schuf, beeindruckten die Violine-Solisten Milan Chitussi, Konzertmeister, Zelimir Vukmanovic und die Cellistin Doris Marie Sigrist, die mit ihrem fulminanten Spiel in den verschiedenen Sätzen des Werkes immer wieder zum Einsatz kamen, dezent begleitet vom ganzen Orchester, welches aber auch eigene rasante, typische, fugenartige Vivaldi-Passagen zu meistern hatte.

Das melodienreiche, von einfachen Akkorden getragene Largo war sehr ausdrucksvoll und schön. Natürlich war dieses Werk, das auch Bach inspirierte, wie das ganze Konzert, fest in den Händen des Dirigenten Ernest Hiltenbrand, der mit schlichter, ruhiger, aber bestimmter Diktion sein Orchester führte. Köstlich und be-

rechtigt fand ich am Schluss dieses Werkes den «Solotriller» des Continuo, mit welchem sich Verena Stoessel an der kleinen Chororgel bemerkbar machte. Die Bedeutung des Continuo schätzen viele falsch ein – man hört es nicht, aber man würde es vermissen, wenn es fehlte.

Aus der deutschen Musikerfamilie Stamitz interpretierte das Orchester «Quartetto Concertante in G-Dur» des ältesten Sohnes Carl Stamitz (1745 bis 1801) in drei Sätzen, wobei das graziöse Andante nahtlos ins Presto führte.

In der bekannten Motette «Exsultate, Jubilate» KV 165 von Wolfgang Amadeus Mozart kam die Sopranistin Alexandra Peterelli zum Einsatz. Diese, aus einer Musikerfamilie im Oberhalbstein stammende junge Frau, studierte in Zürich Musikwissenschaft, setzte ihre Studien in Luzern mit den Hauptfächern Gesang und Chorleitung fort und erwarb das Diplom Schulmusik und Lehrdiplom Gesang bei Hermann Fischer. Sie unterrichtet unter anderem an der Pädagogischen Hochschule in Chur Sologesang und ist an verschiedenen bündnerischen Musikschulen tätig.

Alexandra Peterelli sang mit klarer, sonorischer Stimme und mit Leichtigkeit die schwierigen Läufe und Koloraturen dieses anspruchsvollen Werkes. Das herrliche Halleluja war ein erfreuliches Zwiegespräch zwischen Sopranistin und Orchester.

Nach der begeisterten Beifallskundgebung des grossen Publikums wurden die Zuhörer mit dem «Agnus Dei» aus der Krö-

nungsmesse Mozarts, wunderbar dargeboten von Sopranistin und Orchester, als Zugabe beschenkt. Dem ganzen Orchester sei Dank gesagt für dieses Jubiläumskonzert und für weitem Fortbestand alles Gute gewünscht!

Es sei am Schluss noch erwähnt, dass bei diesem Konzert zum 60. Geburtstag des Kammerorchesters Elisabeth Loeffler, welche bei der Gründung dieses massgeblich dabei war und viele Jahre als dessen Präsidentin wirkte, ebenfalls 60 Jahre als Violinistin mitspielt. Ein «Hoch und Dank» für solche grosse Treue und solch beispielhaften Einsatz!

Rosmarie Bürge